

Auf der Waschbären-Jagd.

Wenn es einen Jagd-Sport bei uns gibt, der gleichzeitig sozusagen von sehr altem Adel und doch wiederum höchst demokratischen Charakter ist, so verleiht jedenfalls die Waschbären-Jagd diese beiden Eigenschaften in sich. So lange der „sovereine“ amerikanische Bürger überhaupt existiert, hat er sich auch mehr oder weniger schwunghaft mit der „Coon“-Jagd befassen, in Nord und Süd, in West und Ost, und die Liebhaber dieser Jagd setzen sich aus allen Schichten und Rassen zusammen, soweit sie Zeit haben, sich ihr gelegentlich zu widmen. (Und diese Gelegenheit kann manchmal sehr unerwartet kommen, — hat sich doch sogar im Weichbild nicht weniger unserer Großstädte schon manche Waschbären-Jagd abgespielt!) Sie ist ein echter amerikanischer Volks-Sport, bei dessen Ausübung sich sogar Schwarze und Weiße gesellschaftlich begegnen und sich auf gleicher Fuß zu einander stellen, selbst da, wo dies sonst gar nicht vorkommt!

Die meisten andern Arten Jagd haben auch ihre besondere Wissenschaft und ihre eigene Ertüte; auch dies kommt bei der Waschbären-Jagd in Wegfall, und so ziemlich die einzige Regel, welche dabei allgemein gilt, besteht darin, nicht auf den Hund zu schiessen, — eher noch auf einen Jagdgrossen, wenn es schon nicht anders gehen sollte! Denn bei keiner andern Jagd kommt so viel auf den Hund an, wie bei dieser; ja er ist beinahe das ganze von der Geschichte. Von seiner unfehlbaren Rase, seinen unermüdlichen Beinen und seinen klugen Überlegung hängt bei diesem Vergnügen fast Alles ab. Ohne den Hund kann der Jäger nicht einmal bei Tage, und noch viel weniger in der Nacht einen Waschbären überhaupt ausfindig machen, es müsste ihn denn der Zufall begünstigen. Daher hängt der Erfolg in erster Linie davon ab, daß man sozusagen einen zuständigen „coon dog“ im Dienste hat. Aber auch dies ist durchaus keine Rassefrage. Wer es versteht, kann von beinahe jeder Sorte Vorfahren einen Waschbären-Jagdhund ziehen. In der Umgebung südlicher Negerhütten werden meistens die besten Jagdhunde für diesen Zweck gezogen und haben auch die meiste Gelegenheit, die Gewohnheiten des Waschbären gründlich kennen zu lernen. Schöne Waschbären-Jagdhunde scheint es absolut nicht zu geben; ihre ganze Schönheit ist ihre Intelligenz oder ihr Scharfsinn.

Es ist äußerst schwierig, in dem dichten gefallenen Laub des Waldes, wo man das Heim von Waschbären vermutet, die Fährte irgendwelchen Wildes zu finden. Jeder Vogeljäger weiß das gut genug. Aber den Waschbären-Jagdhund bringt dies nicht zur Verzweiflung. Er weiß ganz genau, wo er zu der gewöhnlichen Stunde des Tages oder der Nacht zu operieren hat, wenn er Waschbären aufzufinden soll, und hält sich nicht damit auf, an den dünnen Blättern herumzuschnüffeln. Oft stetsert er einen Faun-Poeten hinauf und läuft ein Stück weit mit der Gewandtheit einer Katze auf dem Baum dahin, besonders in unmittelbarer Nähe eines Maisfeldes, oder er patrouilliert an einem kleinen Gewässer oder feuchten Gräben entlang, wohl wissend, daß der Waschbär hier gerne nach Krabben, Mäusen, Mauschen und anderen Lederbissen aufsucht. Plötzlich hat er eine Fährte gefunden; er schnüffelt sie nochmals ab, erkennt dann seine Nase hoch in die Luft und bellt in sichtlichem Vergnügen. Jetzt geht der Tanz los, und in einem hohen Baume oder an sonst einer Stätte, die auch dem besten Jäger in seiner Weise aufgefallen sein würde, hat der Hund bald sein Wild gefestigt. Oft braucht der Jäger auch dann noch lange Zeit, den Waschbären zu entdecken; denn der Baum kann sehr weit hinauf hoch sein, mit vielen Seitenästen; aber man kann sich darauf verlassen, daß der Hund sich niemals geirrt hat. Ein Schuh, auf die Augenpfalz des Thieres gerichtet, die in der Dunkelheit wie grüne Smaragde funkt, beschließt dann gewöhnlich den Act, vorausegesetzt, daß er wirklich trifft. Der Waschbären-Cadaver erreicht jedoch nicht die Erde, ehe er von einem ganzen Rudel Jagdhunden bedient ist, welche sich in wildhemdem Schreig darum streiken, die Beute abzuholen.

Lebriegen ist der Jäger nicht allzu schnell mit dem Schießgewehr bei der Hand. Hat sich der Waschbär in einem kleinen Baum festgestellt, so wird dieser nicht selten mit Axen gefällt, und es ist eine ungemein aufregende Szene, wenn derselbe trudelnd zwischen den Hundemete niedersinkt, und diese dann mit unbeschreiblicher Leidenschaft über das Wild herstürzt, das seine blaue Farbe im Leib hat. Bald ist der Waschbär, aber nur unter desperaten Kampf, in eine regungslose Pelzmasse verwandelt, — mitunter aber gelingt es ihm dabei noch, der unter sich selbst streitenden Meute zu entkommen! Eine Waschbären-Jagd zur Nachtzeit, mit Fackeln, macht einen zauberischen Eindruck.

Ein Einspanner des Kaufmanns Löchner wurde am Bahnhofsgänge bei Ubstadt von dem Lokalzug erfaßt und überfahren. Löchner und der Kutscher waren sofort tot. Das Pferd hatte so schwere Verletzungen erhalten, daß es getötet werden mußte.

Civilpersonen, die Verhafteten zu befreien. Während diese mit Haken die Thore zu sprengen versuchten, wurde schief auf sie geschossen. Da also auch Civilpersonen in das Complot verzweigt scheinen, hat auch die Staatsanwaltschaft die weitere Betreibung der Sache in die Hand genommen.

Copan's Hieroglyphen-Treppe.

Bei verschiedenen Gelegenheiten ist schon von den Trümmern der uralten, vorgeschichtlichen Stadt Copan, in der zentralamerikanischen Republik Honduras unten der Grenze von Guatemala, die Rede gewesen. Über diese Trümmer bergen noch Geheimnisse, in welche bis zum heutigen Tag kein Strahl von Aufklärung gedrungen ist, und eins der merkwürdigsten dieser ist die Hieroglyphen-Treppe, die vielleicht in zukünftigen Beschreibungen Copan's eine große Rolle spielen wird, wenn man erst einmal etwas von ihrer Bedeutung weiß!

Gleichwie unseres Landes interessieren sich in besonderem Maße für diese Treppe, und sie hoffen, in den nächsten Monaten beträchtliche Fortschritte in Ausgrabungen und Schriftdeutungen dadurch zu machen, ehe wieder die Regenaison im Juni sich einstellt, und einem Zusammenhang zwischen vorzeitlicher mittelamerikanischer und ägyptischer Civilisation u. s. w. auf bestimmte Spur zu kommen.

Diese Treppe geht vom Hauptplatz der berühmten Ruinenstadt bis nach der Spitze eines Hügels hinauf, wo, wie man annimmt, ehemals ein großer Tempel stand, und jede der hundert oder mehr Stufen dieser Treppe ist mit zahlreichen, tief eingravierten Hieroglyphen - Schriftzeichen bedeckt, welche da und dort mit größeren Darstellungen von Menschenfiguren, in verschiedenen Haltungen, verbunden sind. Die Stufen sind 24 Fuß weit und aufwändig schön gearbeitet. Wäre nicht weiter von Copan heute mehr vorhanden, würde man nichts von den 26 kleineren und größeren Pyramiden, die man dort fand, nichts von den wunderbaren Überresten der Tempel und Altäre und den Bildereien an denselben, so würde schon allein diese Hieroglyphentreppe beweisen, daß die rätselhaften vorgeschichtlichen Bewohner dieser Stadt aus einer hohen Stufe der Civilisation gestanden haben müssen. Aber nicht einmal mündliche Überlieferungen von Eingeborenen geben irgend welche Auskunft über dieses Menschengeschlecht, und die ersten spanischen Forscher und Eroberer, welche hierher kamen, konnten in dieser Beziehung ebenfalls absolut kein Licht erhalten. Und schon damals bestand Copan nur aus Ruinen von unbestimmtem Alter!

Im vorigen Jahr wurden an dem oberen Theil dieses Treppenweges Ausgrabungen vorgenommen, und man nahm von den dort vorgefundenen Bildwerken Gipsgips, welche von einigen wissenschaftlichen Museen, die etwa davon erhalten haben, hoch geschätzt werden, trotzdem sie ein Buch mit sieben Siegeln gebildet haben. Man erwartet aber noch viel mehr von den Ausgrabungen im unteren Theil, die in den nächsten paar Monaten erfolgen sollen. Tausende von Tonnen Erde bleiben da noch aufzuwühlen und wegzuräumen; doch stehen gar manche willige Eingeborene-Hände für diese Arbeit zu Gebote. Die Treppenstufen selbst hofft man für alle Zeit ungestört erhalten zu können.

Die Ausgrabungen unter der Hieroglyphentreppe mögen auch einiges Licht über eine große Merkwürdigkeit Copan's verbreiten, nämlich über die 23 monolithisch-festligen Denkmäler, welche vorläufig von den Forschern „Stelae“ oder „Sternen“ genannt werden, und davon jetzt mit einem kleinen Bau, vermutlich einem Altar, dessen Trümmer in jedem Fall 10 bis 15 Fuß entfernt sind, in oberirdischer und unterirdischer Verbindung gestanden zu haben scheint. Man vermutet ziemlich stark, daß diese Bauten mit einem Kultopfer im Cultus zu thun gehabt hätten. Auch sie sind mit Zeichen bedeckt, welche denjenigen an der großen Hieroglyphen-Treppe genau entsprechen.

Was aber liegt diese Hieroglyphe? Dies wird wohl noch für geraume Zeit die Hauptfrage bleiben. Aber Schriftsteller, wie Prof. Le Blongeon, welcher sich rühmt, die mysteriösen Steininschriften in den Wäldern von Yucatan entziffert und in ihnen Auskunft über den verlorenen Erdteil Atlantis gefunden zu haben, sollte auch vor der vorliegenden Aufgabe nicht zürkschrecken, trocken er zu diesen Hieroglyphen wohl wieder einen ganz anderen Schlüssel wird suchen müssen.

Im Kaiserlichen „Klein-Theater“ in Petersburg kam es bei der Aufführung des Schauspiels „Die Schmuggler“ zu einem unerhörten Stand. Das Stück mißfiel dem Publikum, das in echt russischer Manier standrechtliche Kritik übt, indem es nicht nur zu lärmten und zu zischen begann, sondern auch die Schauspieler mit Apseln, Überschuhen und anderen ähnlichen Gegenständen beworfen. Die Schauspielerin Demager wurde am linken Auge schwer verletzt. Die Aufführung konnte nicht fortgesetzt werden. Einige Standalmacher wurden verhaftet.

Sehr allgemein.

Übliche Änderungen der Temperatur entwickeln viele Leiden des

Halses und der Lunge,

wie Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und Wassersucht, gegen welche Leiden es nichts besseres gibt wie



Dr. August König's
Hamburger Brusthee.

Sibirische Notstände.

Petersburg, im December.

Der General-Gouverneur von Ost-Sibirien meldebürglich der russischen Regierung, daß der ganzen Bevölkerung der Städte und des flachen Landes von Ost-Sibirien, trotz einer teilweise sehr segensreiche, eine Hungersnot drohe, die momentan auf dem flachen Lande von schweren Folgen befehlt zu machen, ehe wieder die Regenaison im Juni sich einstellt, und einem Zusammensetzung zwischen vorzeitlicher mittelamerikanischer und ägyptischer Civilisation u. s. w. auf bestimmte Spur zu kommen.

Diese Treppe geht vom Hauptplatz der berühmten Ruinenstadt bis nach der Spitze eines Hügels hinauf, wo, wie man annimmt, ehemals ein großer Tempel stand, und jede der hundert oder mehr Stufen dieser Treppe ist mit zahlreichen, tief eingravierten Hieroglyphen - Schriftzeichen bedeckt, welche da und dort mit größeren Darstellungen von Menschenfiguren, in verschiedenen Haltungen, verbunden sind. Die Stufen sind 24 Fuß weit und aufwändig schön gearbeitet. Wäre nicht weiter von Copan heute mehr vorhanden, würde man nichts von den 26 kleineren und größeren Pyramiden, die man dort fand, nichts von den wunderbaren Überresten der Tempel und Altäre und den Bildereien an den selben, so würde schon allein diese Hieroglyphentreppe beweisen, daß die rätselhaften vorgeschichtlichen Bewohner dieser Stadt aus einer hohen Stufe der Civilisation gestanden haben müssen. Aber nicht einmal mündliche Überlieferungen von Eingeborenen geben irgend welche Auskunft über dieses Menschengeschlecht, und die ersten spanischen Forscher und Eroberer, welche hierher kamen, konnten in dieser Beziehung ebenfalls absolut kein Licht erhalten. Und schon damals bestand Copan nur aus Ruinen von unbestimmtem Alter!

Im vorigen Jahr wurden an dem oberen Theil dieses Treppenweges Ausgrabungen vorgenommen, und man nahm von den dort vorgefundenen Bildwerken Gipsgips, welche von einigen wissenschaftlichen Museen, die etwa davon erhalten haben, hoch geschätzt werden, trotzdem sie ein Buch mit sieben Siegeln gebildet haben. Man erwartet aber noch viel mehr von den Ausgrabungen im unteren Theil, die in den nächsten paar Monaten erfolgen sollen. Tausende von Tonnen Erde bleiben da noch aufzuwühlen und wegzuräumen; doch stehen gar manche willige Eingeborene-Hände für diese Arbeit zu Gebote. Die Treppenstufen selbst hofft man für alle Zeit ungestört erhalten zu können.

Die Ausgrabungen unter der Hieroglyphentreppe mögen auch einiges Licht über eine große Merkwürdigkeit Copan's verbreiten, nämlich über die 23 monolithisch-festligen Denkmäler, welche vorläufig von den Forschern „Stelae“ oder „Sternen“ genannt werden, und davon jetzt mit einem kleinen Bau, vermutlich einem Altar, dessen Trümmer in jedem Fall 10 bis 15 Fuß entfernt sind, in oberirdischer und unterirdischer Verbindung gestanden zu haben scheint. Man vermutet ziemlich stark, daß diese Bauten mit einem Kultopfer im Cultus zu thun gehabt hätten. Auch sie sind mit Zeichen bedeckt, welche denjenigen an der großen Hieroglyphen-Treppe genau entsprechen.

Was aber liegt diese Hieroglyphe? Dies wird wohl noch für geraume Zeit die Hauptfrage bleiben. Aber Schriftsteller, wie Prof. Le Blongeon, welcher sich rühmt, die mysteriösen Steininschriften in den Wäldern von Yucatan entziffert und in ihnen Auskunft über den verlorenen Erdteil Atlantis gefunden zu haben, sollte auch vor der vorliegenden Aufgabe nicht zürkschrecken, trocken er zu diesen Hieroglyphen wohl wieder einen ganz anderen Schlüssel wird suchen müssen.

— Im Kaiserlichen „Klein-Theater“ in Petersburg kam es bei der Aufführung des Schauspiels „Die Schmuggler“ zu einem unerhörten Stand. Das Stück mißfiel dem Publikum, das in echt russischer Manier standrechtliche Kritik übt, indem es nicht nur zu lärmten und zu zischen begann, sondern auch die Schauspieler mit Apseln, Überschuhen und anderen ähnlichen Gegenständen beworfen. Die Schauspielerin Demager wurde am linken Auge schwer verletzt. Die Aufführung konnte nicht fortgesetzt werden. Einige Standalmacher wurden verhaftet.

Dr. J. A. Sutcliffe, Geschäft-Wegweiser

Bund-Arzt,
Geschlechts-, Urin- und Rectum-
krankheiten.

Office: 155 Ost Market Str. Tel. 941

Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Vorm.; 2 bis 4 Uhr Abends

Dr. J. B. Kirkpatrick

— behandelt —
Grauenkrankheiten und Krankheiten
des Rectums.

Gärtnerhoden ohne Messer und Kanterspitze
geheilt.

Office: Roma Building, 31 Ost Ohio Str.

Dr. O. G. Pfaff

hat seine Office nach dem
Willoughby-Gebäude,
No. 224 Nord Meridian Str., erste Etage.

Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Vorm.

Telephon: Office 292 — Wohnung 26.

Die Wohnung befindet sich wie bisher:
1837 Nord Pennsylvania St.

DR. JOS. E. MORROW,
Geschlechts- und Harnkrankheiten.
20 West Ohio Str.

C. C. Everts,
Deutscher Zahnratzt,
81 Nord Pennsylvania Str.
Gas wird auf Wunsch angewandt.

Dr. Walter Franz

... Struktur ...

Weine zur Behandlung heißt Struktur, voll
und entfernt jedes Hindernis im Blutkreislauf,
auf den normalen Zustand zurück zu bringen.

Zähne und Zahnpflege, starkes Reizmittel
für die Zähne.

Struktur ist ein Mittel, um die Leistung
der Verdauung zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.

Struktur ist ein Mittel, um die Verdauung
zu erhöhen.